

# Die Berzava.

Resicza-Bogsáner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig **Kr. 9.60.** — Halbjährig **Kr. 4.80** — Vierteljährig **Kr. 2.40.** — Einzelne Nummern 20 Hl.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittags erbeten.  
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.  
Anzerate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Pettizeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingefendet die Seite 20 Hl.  
Zuierate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wosje, Hasenfein & Bogler (Otto Maack), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augensfeld & Co.  
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

## General-Verammlung des allgemeinen Lesevereines.

Der diesige allgemeine Leseverein, welcher sich eines stetigen Aufschwunges zu erfreuen hat, hielt verflorenen Mittwoch den 5. d. M. seine XXI. ordentliche General-Verammlung ab, über deren Verlauf wir Nachstehendes berichten.  
Der langjährige Präses Herr Georg Jwenz eröffnete mit einer kurzen Ansprache die General-Verammlung, begrüßte die anwesenden Mitglieder und ersuchte den Schriftführer Herrn Hermann Wodluschka den Rechenschaftsbericht zur Verlesung zu bringen, welchen wir hier vollinhaltlich reproduzieren:

### XXI. Rechenschaftsbericht

des Reschizaer allgemeinen Lesevereines für das Vereinsjahr 1902.

Geehrte General-Verammlung!

Die Vereinsleitung beehrt sich hiemit nach Ablauf des vergangenen Vereinsjahres, seinen Mitgliedern über die Vorkommnisse im verflorenen Jahre Rechenschaftsbericht zu geben. Es war stets das Bestreben des Ausschusses das der Verein seine Stellung im öffentlichen Leben unverändert aufrecht erhalte.

Die Frequenz der Bibliothek war eine sehr rege und hat der Ansicht getrachtet im Rahmen des geringen Einkommens diese den Anforderungen entsprechend im Stande zu halten.

Die Vereins Angelegenheiten wurden im 8 Sitzungen, eingehend besprochen und erledigt.

An Spenden sind dem Vereine überwiesen worden, 12 Km Brennholz von der Direction der priv. östr. ung. Staats Eisenbahn Gesellschaft.

1. Werk von Herrn Josef Eisler 20 Bücher von Herrn Karl Jasske wofür wir an dieser Stelle den Dank der General-Verammlung zum Ausdruck bringen.

Im Abgelaufenen Jahre theilte sich der Verein durch eine Deputation an der Jahneweihe des Reschizaer Sängerbundes und wurde durch unseren Präses die Einschlagung des Jahneinagel im Namen des Lesevereines besorgt.

Mitgliederstand	
Stand der Mitglieder mit Ende 1901.	122
Zuwachs im Laufe des Jahres	27
in Summa 149	
Davon sind ausgetreten	39
Ausgeschlossen wegen Nichtzahlung der Mitgliederbeiträge	5
in Summa 44	
Verbleiben mit Ende 1902 Mitglieder	105

### Kassagebarung.

Einnahmen:	
Cassarest von Jahre 1901	Kr. 48.54
Mitglieder Beiträge	Kr. 499.80
Aufnahmsgebühren	Kr. 15.60
Zeitungs Rückgewinn	Kr. 11.40
Verkaufte Kataloge	Kr. 29.60
Behoben aus der Volksbank	Kr. 60.00
Zinsen laut Spar Kassabuch	Kr. 1.70
Summa Kr. 666.64	

Ausgaben:	
Kanzlei Reinigung	Kr. 60.—
Dienertlohn	Kr. 57.80
Jahneweihe Sängerbund	Kr. 10.—
Ausfertigung des Nachtragskatalogs	Kr. 61.20
Für Buchbinder Arbeiten	Kr. 77.70
Zeitungen	Kr. 39.20
Schreib Requisiten	Kr. 9.36
1 Kasten Schlüssel	Kr. 50
Bücher Anschaffung	Kr. 167.40
Postporto	Kr. 4.46
Gratification Schriftführer pro 1901	Kr. 24.00
Gratification Kassier pro 1902	Kr. 39.—
„ I. Archivar 1902	Kr. 48.—
„ II. „ 1902	Kr. 36.—
Summa der Ausgaben Kr. 634.62	
Verbleibt Kassarest pro 1902	Kr. 32.02

Zuventarstand.	
Zuventarstand am 1. Jänner 1902	Kr. 1844.37
Zuwachs durch Neuanschaffung u. zw. für Bücher	Kr. 150.00
Summa Kr. 1994.37	

Ab 10.° Abschreibung für Bücher Abnutzung Kr. 199.37  
Verbleibt mit Ende 1902 ein Zuventarstand Kr. 1795.00  
Im Abgelaufenen Vereinsjahre wurden 352 Bücher angeschafft um den Betrag von Kr. 167.40 welcher Betrag in Ratenzahlungen nach den jeweiligen Kassastand getilgt wird.

### Vermögensstand.

Vant Zuventarstand am 3. Dezember 1902.	Kr. 1795.00
Vant Spareinlagen in der Volksbank	Kr. 4.73
Kassa Baarbestand am 3. Dezember 1902	Kr. 30.32
Rückstände bei Mitgliedern	Kr. 42.00
Rückstände für verkaufte Bücher	Kr. 40.—
Kataloge Vorrath 51 Stück à 60 H. 132 à 20 H.	Kr. 57.—
Ergibt ein Gesamtvermögen des Vereines mit Ende 1902 von Kr. 1969.05	

Nachdem wir der geehrten General-Verammlung Rechenschaft über die Gebahrung der ganzen Vereines Vorkommnisse gaben, ersuchen wir um die Ertheilung des Absoluturiums, und stellen die vor Jahresfrist erhaltenen Funktionen einer geehrten General-Verammlung zur Verfügung, und können nur nochmals wiederholen daß der gesammte Ausschuss bestrebt war die Förderung des Vereines nach besten Wissen und Können unterstützt zu haben.

Reschiza, am 5. März 1903.

**Georg Jwenz**  
Der Präses:  
Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes erstattete Herr Josef Engleitner im Namen der Herrn Revisoren den Bericht über die im abgelaufenen Jahre vorgenommenen Revisionen, und erwähnte hierbei daß sämtliche Rechnungsbücher in bester Ordnung vorgefunden wurden.  
Anfangen beim dritten Punkt der Tagesordnung legte der Präses Herr Georg Jwenz im Namen des gesammten Ausschusses die Funktion nieder und ersucht die anwesenden

**H. Wodluschka**  
Der Schriftführer:  
Nach Verlesung des Rechenschaftsberichtes erstattete Herr Josef Engleitner im Namen der Herrn Revisoren den Bericht über die im abgelaufenen Jahre vorgenommenen Revisionen, und erwähnte hierbei daß sämtliche Rechnungsbücher in bester Ordnung vorgefunden wurden.  
Anfangen beim dritten Punkt der Tagesordnung legte der Präses Herr Georg Jwenz im Namen des gesammten Ausschusses die Funktion nieder und ersucht die anwesenden

## Feuilleton.

### Die Kirche zum Glas Wasser.

Sage.

An einem breumenden Sommerabend des Jahres 1815 kam der alte Pfarrer von San Pietro, einem kleinen Dörfchen, einige Meilen von Sevilla, sehr ermüdet in sein ärmliches Haus zurück, wo ihn Semora Margarita, seine würdige siebenzigjährige Haushälterin, erwartete. Obgleich man bei den spanischen Priestern gewohnt ist, Ärmlichkeit und Elend zu sehen, so fiel doch die Nacktheit dieser Mauern, und der schlechte Zustand dieser Möbeln ganz besonders auf. Donna Margarita, bereitete für ihren Herrn ein Olla-Potrida, in welchem sich ungeachtet des glänzenden Namens doch nur Überbleibsel des Mittagmahles befanden, welche durch die Kochkunst und eine darangegebene Sauce so viel als möglich verbessert waren. Der Pfarrer schmeckte den Geruch des Gerichtes in sich und sprach: „Gi Margarita, daß ist einmal ein Olla-Potrida, bei welchem einem das Wasser in den Mund läuft. Beim heiligen Pietro, Kamerad, du darfst dem Schicksale danken, das dich eben heute hierher geführt hat; denn nicht alle Tage hat es dein Wirth fogut.“

Bei dem Worte Kamerad erhob Margarita die Blicke und gewahrte einen Fremden, welchem der Pfarrer mit sich gebracht hatte. Ihre Züge veränderten sich plötzlich und nahmen einen Ausdruck von Unmuth und Widerwillen an. Der Blick, welchen sie auf den Unbekannten warf, braunte wie

ein Bligstrahl und prallte dann auf den Pfarrer zurück, welcher die Augen niederzuschlug und mit der Furchtbarkeit eines Kindes, welches die Verweise seines Vaters fürchtet, sprach: „Ah! pah, wenn für Zwei zu essen da ist, so ist auch für Drei genug. Und du wirst doch nicht wollen, meine gute Margarita, daß ich, ein Christ, meinen Bruder verhungern lassen soll, der schon zwei Tage nichts gegessen hat?“ „Bruder!“ murmelte Margarita, „schöner Bruder das! ja ein Räuber,“ und mit diesen Worten ging sie aus der Stube.

Der Gast blieb während dieses unfreundlichen Gespräches ungeweglich an der Thürschwelle stehen. Es war ein Mann von hohem Wuchse, halb mit Lumpen bedeckt, dessen schwarze struppige Haare, funkelnde Augen, und der Karabiner, den er über die Schulter hängen hatte, wenig geeignet waren Mitleid zu erwecken und Vertrauen einzusäen.

„Soll ich wieder gehen?“ fragte er barisch.  
„Nein,“ antwortete der Pfarrer, „wer unter mein niederes Dach eingeht, soll nicht unterquikt wieder hinausgehen. Legt Euren Karabiner ab, setzt Euch nieder und Gott segne es!“

„Meinen Karabiner,“ versetzte der Fremde, „laß ich nie von mir, er ist mein bester Freund, ich will ihn zwischen meinen Knien halten; denn, wenn auch Ihr, braver Mann, mich in Euren Hause behalten wollt, so gibt es doch andere, die mich vielleicht wieder meinen Willen daraus verjagen könnten, wenn ich nicht auf meiner Duth wäre. Auf Euer Wohlsein, mein edler Wirth!“

Der Pfarrer von San Pietro war ein Mann von

gutem Appetit, allein er staunte, als er den Heißhunger des Fremden sah, welcher das Olla-Potrida mit einer außerordentlichen Gier verschlang und dabei von einem Brote von 10 Pfunden nichts übrig ließ. Während dem warf er wirrliche Blicke um sich, er zitterte bei dem kleinsten Geräusche, und als der Wind etwas heftig eine Thüre zuschlug, sprang er auf und spannte seinen Karabiner, gleichsam als wollte er sein Leben theuer verkaufen. Bald aber überzeugt, daß keine Gefahr drohe, setzte er sich wieder zu Tische und fuhr fort zu essen.

„Jetzt,“ sprach er endlich mit noch vollem Munde, „bitte ich Euch, mein barmherziger Samaritan, Eurer Wohlthat die Krone aufzusetzen. Ich bin in der Hitze verwundet, und seit 8 Tagen ist meine Wunde nicht vermindert. Gebete mir einige alte Lumpen, dann sollt Ihr von mir befreit werden.“

„Ich verstehe etwas von der Wundarzneykunst,“ erwiderte der Priester, „und will Euch sehr verbunden, kommen, Ihr sollt zufrieden sein und nicht viel Schmerzen haben.“ Mit diesen Worten nahm er aus einem Schutze ein Kästchen mit einem vollständigen Verbandzeuge, und streifte die Krone auf, um das Werk der Barmherzigkeit zu beginnen. Die Wunde, von einer Kugel herrührend, war tief, und man sah wohl, daß es dem Manne übermenschliche Anstrengung kosten und große Schmerzen verursachen mußte, zu gehen.

„Ihr könnt heute nicht wieder fort,“ nahm der Pfarrer das Wort, „Ihr müßt die Nacht hier bleiben und Euch Kräfte sammeln, dadurch wird sich auch die Entzündung vermindern, und das wilde Fleisch absondern.“

Mitglieder zur Remuance zu schreiben. Die vorgenommene Wahl ergab nachstehendes Resultat.

Präsident Herr Georg Jenz, Vizepräsident Herr Anton Klein, Kassier Herr Alois Presto, Schriftführer Herrmann Wodlutzka, Archivar Leopold Jenz, Ausschüsse: Johann Brodmann, Josef Ester, Jurek Seres, Andreas Krüger, Ertragmäher: Eduard Petric, Johann Eschalek, Revisoren: Josef Engleitner, Josef Holschwandner, Edmund Aroghy.

Wurde der Antrag gestellt die Bücher Auszahlung von Sonntag Vormittags auf einen Wochentag zu verlegen.

Dieser eingebrachte Antrag wurde gutgeheißen und die Bücher Auszahlung für Mittwoch 7-8 Uhr Abends und Freitag 7-8 Uhr Abends festgesetzt.

Nachdem keine weitere Anträge zur Verhandlung vorlagen wurde die Sitzung durch den Vorsitzenden geschlossen.

## Wochen-Chronik.

(Generalversammlung der Gewerbe Corporation) Die Gewerbe Corporation hielt am 2. d. ihre diesjährige Generalversammlung. Erschienen war Herr Oberbuchhalter D. E. Le Bau als Vertreter der Gewerbebehörde I. Instanz, sowie Herr Stuhlrichter Elemer Kormos als Gewerbestellungsbeamter 60 Mitglieder. Nach Eröffnung der Sitzung wurde der Bericht des Rechenschaftsberichts vom vorigen Jahre zur Vorlesung gebracht, welcher von der Generalversammlung zur Kenntnis genommen, und den Funktionären das Absolutorium erteilt wurde. Weiters wurde das Präliminar für das laufende Jahr diskutiert, und die vorgeschlagenen Retuzierungen der Bezüge der Funktionäre nicht belassen. Schließlich wurde zur Neuwahl der Funktionäre gelehrt. Sonders best. man, sie in dem Maße wie bisher zu sein, welche nachfolgendes Resultat ergab: Präsident Franz Kohn, Vorstandsmittglieder: Johann Brodmann, Sebastian Stigelbauer, Franz Pateian, Michael Schulz, Heinrich Währ, Franz Pavelska, Peter Schmid, Johann Dörner, Franz Wimpes, Ertragmäher: Franz Matula, Michael Peterling, Franz Dewald, zu Revisoren: Johann Fendl, Georg Tillschneider, Franz Meth zu Ertragmäher: Franz Wittmann. Nach Diskussion einiger belangloser Anträge wurde die Sitzung geschlossen.

(Dilettanten Vorstellung.) Samstag Abends den 28. vorigen Monats gab der romanische Gesangsverein in seinen Vereinslokale das „Ruga dela Chiseteu“ zum zweitenmal, die Ausführung war präzis und gelungen insbesondere hat Herr Konstantin Jian mit den Vortrag des humoristischen Stückes „Herzen böse-gut“ fentischen Beifall erzielt, auch der Besuch lies nichts zu wünschen übrig.

(Grubenunfall.) Mittwoch den 4. d. Abends arbeiteten die Hauer Johann Klempar und Franz Höflinger im Szecschy Schachte an den 12 Tief an als sich am Arbeitsorte plötzlich größere Quantitäten Steinkohl entwickelten, in Folge dessen obgenannte den Tod durch Ersticken fanden.

(Reform der direkten Steuern.) Im Finanzministerium wird schon seit Jahren die Reform der direkten Steuern vorbereitet, für welche den Kodifikatoren ein ungeheures Datenmaterial zur Verfügung steht. Wie „M. Renzet“ erfährt, wird die Reform sich auch auf die Gebahrung der direkten Steuern erstrecken. Man beabsichtigt insbesondere die Kosten der Steuerverwaltung der Gemeinden zu erleichtern, da

„Ich muß noch heute fort und zwar zur Stunde,“ antwortete der Fremde und mit einem tiefen Seufzer fügte er hinzu: „Es gibt Leute, die mich erwarten. Haben Sie den Verband vollendet? Gut! Jetzt fühl, ich mich erleuchtet, und so frisch, als wenn ich gar nicht verwundet wäre. Geben Sie mir noch ein Brot, und nehmen Sie mit meinem Danke dies Goldstück. Leben Sie wohl.“ Der Pfarrer wies das Goldstück zurück. Der Fremde sprach trocken: Wollen Sie es nicht? Gut, so vergehen Sie und leben Sie wohl!“ Er nahm das Brot, welches Margarita auf Befehl ihres Herrn, freilich etwas brummend, herbeigebracht hatte, und bald sah man die hohe Gestalt unter den dichten Bäumen, welche die Pfarrwohnung umgeben, verschwinden.

Eine Stunde nachher vernahm man ein lebhaftes Murren und der Fremde erschien wieder in der Brust verwundet, blutend, am Pfarrgebäude. „Nehmt,“ sprach er mit matter Stimme, „nehmt dieses Gold — meine Kinder — meine Kinder — drauß in den Hohlweg — gleich am kleinen Bache.“ — Er fiel ohnmächtig zu Boden. In diesem Augenblicke kamen spanische Soldaten herbei und banden den Fremden ohne Widerstand. Sie ertaukten hierauf dem Pfarrer einen Verband auf die breite Wunde des Unglücklichen zu legen, allein nicht achtend auf dessen Erklärungen, daß es mit Gefahr des Lebens verbunden sei, den schwer verwundeten weiter zu bringen, legten sie ihn doch auf einem Karren und führten ihn mit sich fort, indem einer von ihnen grausam lächelnd zu dem Pfarrer die Worte sprach: „Ob er an seinen Wunden, oder durch den Strang stirbt, ist ja doch einerlei, wist, e würdiger Herr, das ist der vernünftigste Räuber Jose.“

(Schluß folgt.)

sich in dieser Beziehung die größten Schwierigkeiten ergeben haben. Daß die Steuermanipulation einzelner Gemeinden keine befriedigende ist, beweisen die vielen Geldbußen und Disziplinarstrafen, welche über die verantwortlichen Organe der Gemeinden verhängt werden. Die Exekutionen in Folge der Gemeinderückstände führen derzeit die Gemeinde- und Kreisnotäre, welche sich bereits zu wiederholten Malen an die Regierung mit der Bitte gewendet haben, man möge ihnen diese Last abnehmen. Die Steuereinzahlung lähmt die ganze Thätigkeit des Gemeindevorstandes, weil sie mit viel Arbeit und großer Verantwortung verbunden ist. Und dabei werden den Gemeinde- und Kreisnotären fortwährend neue administrative Agenden aufgebürdet. All dies läßt die Reform der Steuermanipulation sehr dringend erscheinen. Die Arbeit naht übrigens bereits ihrer Vollendung und die mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Entwürfe werden bald fertig gestellt sein.

(Wiederöffnung des Draviczaer Goldbergbaues.) Man meldet aus Dravicza: Heute sind wir in der Lage eine freudige Nachricht zu bringen, und zwar hat die Direktion der österr. ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft beschlossen, den Goldbergbau in Dravicza wieder in Betrieb zu setzen. Als erste Arbeit zu diesem bedeutungsvollen Schritt wurde unter Aufsicht des Bauherrn Herrn Ingenieur Marceschini der Erbstollen „Kaiser Josef II.“ geöffnet und das angehaute zirka eine Million Liter betragende Wasserquantum abgelassen. Nach einigen Tagen, bis das Wasser vollständig abgezogen ist, wird die Grube durch dazu berufene Sachverständige einer genauen Untersuchung unterzogen und dürften schon am 3. d. die Herren: Direktor Martinek, Technischer Zentral-Inspektor Willinger und Berg-Inspektor Jozimondy nach Dravicza kommen, um sich über die hochwichtige Angelegenheit an Ort und Stelle zu informieren die Bergwerkarten sollen darauf schließen lassen, daß noch viel Geld vorhanden sein kann. — Es ist auch der Umstand von Wichtigkeit, daß an der Tzisa goldführendes Quarz am Tag vorkommt und liegt die Vermutung somit nahe, daß das im Goldschurf befindliche goldführende Gestein bis an die Tzisa reicht.

(Fahrtunterbrechung mit Fahrkarten der XVI. Zone.) Bekanntlich wurde mit dem Insterbetreten des erweiterten Zonenariffs der österr. ung. Staatsbahnen den mit Fahrkarten für die XVI. Zone versehenen Reisenden die Baggageabgabe eingebracht, eine Unterbrechung der Fahrt auf die Dauer von 24 Stunden eintreten lassen zu dürfen. Es sind nun Zweifel darüber aufgetaucht, wie lange sich der Reisende in der Unterbrechungssituation aufhalten darf. Nun nun diese Zweifel zu beheben, hat die Direktion der ungarischen Staatsbahnen angeordnet, daß die Weiterreise des die Fahrt unterbrechenden Reisenden spätestens am folgenden Tage mit dem Zuge erfolgen muß, mit welchem der Reisende tagsvorher in der Unterbrechungssituation anlangt.

(Falsche Amerikapässe.) In der Eisenbahnstation Wodros wurden Amerikauswanderer, zumeist junge Burche angehalten, die mit falschen Reisepässen versehen waren. Nach ihrer Angabe, hatten sie die Pässe von einem Agenten aus Wien per Post zugehickt erhalten.

(Gegen die Auswanderung.) In Angelegenheit der Einschränkung der Auswanderung hat Ministerpräsident Koloman Szell an sämtliche Jurisdiktionen des Landes abermals einen Zirkularerlaß gerichtet. In demselben wird auf die traurige Wahrnehmung hingewiesen, daß in letzter Zeit mit den auswandernden Familien auch viele Minderjährige, zumeist Mädchen, dem Weg in die neue Welt antreten; in Folge dessen macht der Ministerpräsident die Behörden aufmerksam, für Minderjährige die Bewilligung zur Auswanderung nur dann zu erteilen, wenn die Eltern oder der Vormund ihre Zustimmung geben und wenn sie die Reise in Begleitung von Großjährigen antreten.

(Eine Schlacht in einem Bergwerk.) Aus Charleston (West Virginia), 26 d., wird telegraphirt: In den Wrightschen Kohlengruben in Raleigh County kam es gestern Abend zu einer regelrechten Schlacht zwischen 100 Hilfsmarschallen des Hüttenwerks und 250 ausländischen Grubenarbeitern, welche den Bundesbeamten nicht gestatten wollten, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Ausständigen setzten die Eisenbahnbrücke in Brand. Die Menge, die mit Winchesterbüchsen bewaffnet war, eröffnete das Feuer auf die Beamten, welche es erwiderten. Das Feuer hielt mehrere Minuten an. Von den Hilfsmarschallen wurde ein farbiger getödtet und zwei verwundet. Ein Beamter der Chesapeake and Ohio Bahn erhielt einen Schuß in den Arm, tödtete aber dessen ungeachtet den Angreifer. Die Ausständigen wurden schließlich zurückgeschlagen, von der Polizei verfolgt und 46 von ihnen verhaftet.

(Ein Hochstapler.) Aus Szekesfehervar wird berichtet: Vor einigen Wochen ließ sich in Szekesfehervar in der Jozsa-utca Nr. 14 ein jungvermähltes Paar nieder. Der Mann nannte sich Dr. Fischer, die Frauung des Paares hatte in einer Stadt Unterungarns stutzgefunden. Dr. Fischer wurde mit seiner Frau, einer Witwe aus vornehmer Familie — sie ist eine Nichte des Budapestener Universitäts-Professors Julius Szagh, die auch eine 16 Jahre alte Tochter hatte —, in Budapest bekannt. Er gab sich für einen aus San Francisco heimgekehrten millionenreichen Pflanzler aus und mit seinen

gefälligen Manieren gelang es ihm, das Herz der Witwe zu erobern. Die Trauung fand alsbald statt; nach derselben liefen an Fischer vom Ministerpräsidenten Szell und mehreren Minister Gratulations-Telegramme ein. Bald nach der Ankunft in Szekesfehervar verlangte Fischer von seiner Frau, die ein beträchtliches Vermögen besitzt, einen Betrag von 36.000 Kronen. Die Frau gab das Geld her, schloß jedoch später Verdacht, weil ihr diese Geldverleugung des „millionenreichen Pflanzlers“ auffiel; sie erzählte die Sache ihrem Nachbar und dieser machte die Polizei auf „Dr. Fischer“ aufmerksam. Damit war der Auslöser zur Entwicklung des Dramas gegeben. Stadthauptmann Alexander Simon machte mit dem „Pflanzler“ Bekanntschaft, ging mit ihm ins Kaffeehaus und während Fischer ahnungslos Billard spielte, ward er von einem hierzu bestellten Photographen verewigt. Die Photographie wurde an die hauptstädtische Polizei nach Budapest geschickt. Inzwischen erstattete die schmerzlich enttäuschte Frau die Anzeige gegen ihren Mann wegen Betruges und da viele gravierende Verdachtsmomente vorlagen, wurde der exotische Pflanzler verhaftet. Nun kam es auch aus Tageslicht, daß die Gratulations-Telegramme der Minister gefälscht waren. Die hauptstädtische Polizei entsandte nach Szekesfehervar einen Directiv, welcher die weiteren Recherchen pflegt. Es scheint der Verdacht begründet, daß Fischer das Mitglied einer weitverzweigten Gaunerbande sei. Die Ergebnisse der vorgenommenen polizeilichen Hausdurchsuchung und die Details der Untersuchung werden vorerst geheim gehalten.

(Aus Scherz erschossen.) Aus Szeged wird berichtet: Der dortige Nachtwächter Peter Frank hatte sein Dienstgewehr dem Schmiedemeister Peter Kirchner zur Reparatur übergeben. Vorgestern kam der Landwirth Peter Oberhardt jun. in die Werkstätte, spielte mit dem dort liegenden Gewehr und legte es scherzweise auf den Geißen Peter Beringan, an, nicht wissend daß das Gewehr geladen sei. Der Schuß ging los und der unglückliche Schlossergeselle stürzte in's Herz getroffen tot zusammen. Die Untersuchung ist im Zuge.

(Der übereifrige Stiff.) Der kleinste Stiff (Vehrling) einer Fabrik in Vignitz wurde vom Buchhalter beauftragt, Prospekte auf die Post zu tragen. Es waren etwa 500 Stück in Umschlügen, die vorchriftsmäßig mit dem Vermerk „Drucksache“ versehen und mit Dreipfeilmarken freigemacht waren. Der Vehrling, der Vormittags gegen 10 Uhr zur Post gegangen war, blieb unverhältnismäßig lange aus. Nach halb 12 Uhr kam er endlich wieder im Kontor an und wurde hier vom Buchhalter ob seines langen Ausbleibens angefahren. „Seien Sie mir stille,“ sagte der Vehrling zu seinem Vorgesetzten, „weim ich nicht aufgepaßt hätte, wär's Ihnen vielleicht schlecht gegangen. Der Karle hatte vergessen, die Briefe alle zuzuflecken; das habe ich nun am Schulter besorgt! Mir thut jetzt noch die Zunge weh von dem vielen Lecken.“

(Heilkraft der Zitrone.) Ich schnitt, so schreibt ein Gewährsmann, zwecks Heilung einer erkrankten Zehe eine Zitrone durch und drückte etwas Watte hinein; war dieselbe vollständig mit Saft getränkt, so umwickelte ich die wunde Zehe damit und band noch ein feuchtes Tuch darüber. Ein Jucken, Weizen, Krabbeln, als ob viele Ameisen in der Zehe hausten, war die Folge; sie fing wieder an, lebendig zu werden — und was geschah? Ich hatte keine zwei Zitronen verbraucht, etwa fünf bis sechsmal diese nächtliche Einpackung gemacht und weg war das Stechen und Weizen. Es sind jetzt zwei Jahre vergangen, ohne daß sich die lästigen Erscheinungen wiederholt haben. Ein Häbnerange behandle ich ebenso: ich binde über Nacht eine Zitronenscheibe darauf, am Morgen ist es hell und weich und läßt sich das Horndeckelchen leicht abnehmen. Einem Herrn, der viel an Magenverstimmungen litt, pries ich die Heilkraft der Zitrone. Er trinkt Abends seinen Thee mit einer Zitronenscheibe und die Verstimmungen sind vollständig verschwunden, selbst die schwersten Speisen vermögen sie nicht mehr hervorzumähen.

(Eine ganze Familie von Eisenbahnzuge zermalmt.) Aus Békés Csaba wird uns gemeldet, In Nagyhonás auf der Droschauer Eisenbahnlinie wollten heute Nachts der Landwirth Andreas Deak seine Gattin und zwei Töchter mit einem Wagen über die Schienen fahren. Der Wagen wurde aber von dem, in diesem Augenblicke herabrollenden Eisenbahnzuge erfaßt und zerkleinert. Sämtliche Insassen des Wagens fanden unter den Rädern des Zuges ihren Tod.

(Erklärung.) Fremder (erstaut): „Kennt mich die Herr am Stammtisch eigentlich? wie ich eben trat, ertönte ein allgemeines „Ah!“ Kellner: Ja wissen Sie... die haben alle darauf gewartet, daß einer kommt, der's letzte aus dem Faß kriegt... jetzt wird frisch angezapft!“

(Auch eine Gehaltszusage.) Chef: „Wie lange sind Sie jetzt in meinem Geschäft? Kommiss: „Am nächsten ersten ein Jahre.“ „Ich bin mit Ihnen sehr zufrieden! Sie belamen bisher freien Mittagstisch und zwar: Suppe Gemüse und Fleisch. Von nächsten ersten erhalten Sie auch Kompott.“

(Strafentafel.) Man berichtet uns aus Versecz; Heute wurde hier die schon längst geplante Umänderung der Bezeichnung zweier Gassen vollzogen. Es wurde die Herrengasse auf den Namen „Petöfögasse“, die Messerschergasse auf „Lenauogasse“ umgetauft.

Verb...  
Gebore...  
Johann...  
Knahe...  
Karl Klei...  
Mädchen...  
Michael...  
Knahe...  
Gottesgrab...  
geb. Galm...  
Gäfer 32...  
Bzha 40...  
Zurgen...  
Zinduna...  
Josef...  
A...  
Schriftstell...  
auch als...  
Seemann...  
theater mit...  
dieser prad...  
Throne da...  
Schiffal...  
den Dichte...  
Sein Wert...  
des historis...  
Zahl 2514...  
Tem...  
De...  
JA...  
wird im...  
Der...  
auf den Jah...  
Zug...  
Te...  
Von...  
Banater...  
Obst...  
Landes-St...  
Hand...  
1. Herrsch...  
eunter...  
2. Herrsch...  
3. Herrsch...  
4. Herrsch...  
ster...  
5. Schreibe...  
6. Buchhal...  
7. Privatb...  
Damen...  
8. Lehrer...  
9. K...  
10. Ungaris...  
L...  
11. Ungaris...  
12. Ungaris...  
Mädchen...  
als Spielg...  
dern...  
Stellensuche...  
Ba...  
La...  
stellensuche...  
schreibung...  
Beischluss...  
eine Stemp...  
senden, wel...  
Wich...  
Appetitlo...  
Kopfweh...  
schwäch...  
Brady...  
Viele Ta...  
Preis ein...  
Haupt...  
Vor Fäll...  
echten...  
müssen...  
Man acht...  
Mariazell...  
flähe...  
und munde...  
Wich...

**Bevölkerungs-Anzeige.** Vom 28 Feber bis incl. 6 März  
 Geboren: Dem Anton Bucher ein Knabe. — Dem  
 Johann Geise ein Knabe. — Dem Jakob Sobler ein  
 Knabe. — Dem Alois Bartely ein Mädchen. — Dem  
 Karl Klein ein Knabe. — Dem Sebastian Smelet ein  
 Mädchen. — Dem Wenzel Bartos ein Mädchen. — Dem  
 Michael Barga ein Knabe. — Dem Josef Niedertorn ein  
 Knabe. — Getraut: Nikolaus Dobresku mit Theresia  
 Gottesgraber. — Gestorben: Witwe Julianna Keuggel  
 geb. Gajner 79 Jahre alt. (Altersschwäche.) — Franz  
 Blaser 52 Jahre alt. (Hirnhautentzündung.) — Janak  
 Bziba 40 Jahre alt. (Lungenentzündung.) — Witwe Anna  
 Szurgent geb. Banachowsky 65 Jahre alt. (Lungenent-  
 zündung.) — Wenzel Bartl 8 Monate alt. (Krämpfe.) —  
 Josef Zunkesky 3 Monate alt. (Krämpfe.) —

(August Strindberg) genießt schon an sich als  
 Schriftsteller des bedeutendsten Rufes. Jetzt erobert er sich  
 auch als Dramatiker die Bühne. Sein „Erich XIV.“ Herr  
 Seemann Nachl. Leipzig, W. 1. ist am Schweriner Hof-  
 theater mit Jubel aufgenommen worden. Strindberg stellt in  
 dieser prachtvollen Charaktertragödie eine Hamletnatur auf dem  
 Throne dar und zeigt mit großartiger Dichtergewalt ihr  
 Schicksal. Jedenfalls kennen diejenigen, die in Strindberg nur  
 den Dichter des „Frauenhassers“ sehen, ihn am wenigsten.  
 Sein Werk ist eine der stärksten Leistungen auf dem Gebiet  
 des historischen Dramas.

Zahl 2514 1903.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **Set.-Josef**  
**JAHRMARKT**

wird in der Zeit von 19 März bis incl. 23.  
 März I. abgehalten werden.

Der **Auftrieb aller Gattungen Vieh**  
 auf den Jahrmarkt ist — von Donnerstag den 19. März 5 Uhr Früh  
 angefangen **gestattet.**

Temesvár, am 13. Feber 1903.

Von der Oberstadthauptmannschaft

**BANDL REZSÓ**  
 Oberstadthauptmann.

**Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- u. Schweinemarkt.**  
**Obst-, landw. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.**

**Landes-Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau**  
 Handel- und Gewerbe, Landwirtschaft u. Haushaltung

1. Herrschaftlicher Oekonomie-	13. Deutsche Kinder- und Stu-
2. Herrschaftlicher Förster	14. Deutsche Pestranka
3. Herrschaftlicher Ispán	15. Wirthschafterin
4. Herrschaftlicher Rentmei-	16. Föehin
5. Schreiber und Diener	17. Dienstmädchen u. Diener
6. Buchhalter von jedw. Fache	18. Reisende u. Kommis
7. Privatbeamte Herren und	19. Agenten und Magesineure
8. Lehrer und Lehrerinnen	20. Handels und Gewerbebehr-
9. Kindergärtnerinnen	21. Gewerbe-Gehilfen
10. Ungarisch, französisch, ita-	22. Fabrik- u. Bausehlosser
lienisch, englisch, deutsch u.	23. Gruben-, Feld- und dgl.
rumänische Gesellschaftlerinnen	24. Arbeiter
11. Ungarische Lehre in	25. Gruben-, Feld- und dgl.
12. Ungarische und deutsche	26. Tagelöhner
Mädchen aus guter Familie	
als Spielgefährtinnen zu Kin-	
dern	

Stellensuchende wollen sich mit Vertrauen an das Vermittlungs-  
 Bureau des **KIRÁLY MIKLÓS, Reschitza** wenden. Im  
 Laufe von 2 Jahren erhielten über 2000 Personen Stellen. Die  
 Stellensuchenden oder Stelle Bietenden haben nebst genauer Um-  
 schreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit  
 Beischluss einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien,  
 eine Stempel oder Briefmarke im Werthe von 2 Kronen einzu-  
 senden, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird.

## Wichtig für Magenleidende!

**Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh** infolge schlechter Verdauung, **Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc.**, beseitigen sofort die heilsamen, altberühmten

**Brady'schen Mariazeller Magentropfen.**

Viele Tausende Dank- und Anerkennungschriften!  
 Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Heller. —  
 Doppelflaschen K 1.40.

in Apotheken erhältlich.

Hauptdepot in Reschitza: Apotheker Csapó Joh.

Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen **Brady's** auf-  
 müssen „Schutzmarke“ u. Unterschrift

Man achte darauf, daß die altberühmten echten Brady'schen  
 Mariazeller Magentropfen die Flasche 80 Heller, die Doppel-  
 flasche K 1.40 kosten, während die unechten, nachgemachten  
 und minderwertigen zu einem billigeren Preise zumeist um  
 70 Heller angeboten werden.

## Wichtig für Magenleidende!

Jedermann Weis, daß Mauthner's imprägnirte  
 Futterrüben Samen die größten Erträge, daß Mauthner's  
 Küchengarten-Samen das beste Gemüse liefern und aus  
 Mauthner's Blumen samen die schönsten Blumen blühen. —  
 Mit Einem Worte: Mauthner's Samen sind die besten, die  
 Vorräthe die größten und die Preise staunend billig. —

## Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen  
 u. and. nervösen Zuständen  
 leidet, verlange Prognose  
 darüber. Gehällich gratis  
 und franco durch die  
**Schwaben-Apotheke,**  
 Frankfurt a. M.

## Ein Lehrling

aus gutem Hause, 13-14 Jahre alt, mit den nöthigen  
 Schulkenntnissen versehen, findet sofortige Aufnahme.  
 Näheres zu Erfragen in der Redaktion dieses Blattes.

## EINLADUNG

Die p. t. Mitglieder der **freiwilligen Feuerwehr zu Resicza** werden hiemit zu der  
 am **Sonntag den 22. März 1903** um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittag  
 im Saale des Hotel Klemens abzuhaltenden **XXIII. ordentlichen**

## GENERAL-VERSAMMLUNG.

höflichst eingeladen.

### Gegenstände der Verhandlung:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. | 5. Wahl des Oberkommandanten.              |
| 2. Bericht der Revisoren.                                 | 6. Wahl des 1., 2. und 3. Stellvertreters. |
| 3. Wahl dreier Revisoren.                                 | 7. Wahl der 10 Ausschussmitglieder.        |
| 4. Wahl des Vereinspräsidenten.                           | 8. Verhandlung gestellter Anträge.         |

Reschitza, im März 1903.

Das Ober-Kommando.

## Einladung.

Die p. t. Aktionäre der **Szekuler Spar- und Credit-Verein Aktien-Ge-**  
**sellschaft** werden hiemit zu der

am **22. März l. J.** Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Schullokale  
 abzuhaltenden

## IV. ordentlichen General-Versammlung

höflichst eingeladen.

### Tages-Ordnung:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Eröffnung der Generalversammlung und Ernennung<br>des Schriftführers. | 4. Wahl von 2 Direktions Mitglieder an Stelle der<br>Scheidenden.                        |
| 2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und Vor-<br>lage der Bilanz  | 5. Verhandlung etwaiger Anträge.   |
| 3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des<br>Absolutoriums.      | 6. Wahl zweier Aktionäre behufs Authentifizierung des<br>Generalversammlungs-Protokolls. |

Szekul, den 5. März 1903.

Die Direktion.

## Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

### Ernst Hess'sche Eucalyptus

garantirt reines, seit 12 Jahren direkt von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oester-  
 reich-Ungarn gleich beliebt. Der billige Preis von **1 K 50 h** pro Original-Flasche, welche sehr lang  
 reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und  
 Vorbeugung gegen Krankheit.

### Über 1500 Lob- und Dankschreibungen

sind mir von Geheilten, die an

**Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen Herzensschub, Athemnot, Schnupfen, Kopf-**  
**schmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe alte Wunden, Hautkrankheiten etc.**

litten, **unverlangt** zugegangen.

Wenn man sollte versäumen, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus Präparate genau be-  
 schreiben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen  
 zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin **ganz umsonst** und habe darin zur Ueber-  
 zeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

**Ernst Hess**

Eucalyptus-Importeur

**Verkaufsstellen:** Gager in Böhmen: Adler Apotheke, Carl Krans; Pilsen: Apotheke zum weißen Einhorn.  
 Ed. Kaiser; Rudweis: Vogel's Engel Apotheke; Wien 1.: Hoher Markt, Korvus Apotheke, S. Wittelbach; Graz:  
 Apotheke zum schwarzen Adlern, Heinrich Spurny; Marburg a. d. Drau: Apoth. zum Mohren, G. Taborshy;  
 Villach in Kärnten: Krebsapoth., Friedr. Scholz Nachf., Jodit u. Schneider; Klagenfurt in Kärnten: Engel Apoth.;  
 Laibach in Krain: Apoth. zum Engel, Gabriel Picotti, Postleferant Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.; Triest:  
 Farmacia Bisioletto, Ponterosso; Brünn in Mähren: Apoth. zum goldenen Adler, Carl Sonntag f. l. Postleferant;  
 Wels Oberösterreich: Apotheke zum schwarzen Adler, Carl Richter; Komotau Böhmen: Adler-Apotheke.

## Weintrauben-Veredlungen

in Usance Qualität und europäischen edle, bewurzelte und glatte Reben zu tief herabgesetzten Preisen. Per Tausend 90-100 fl.

Am Lager: Bewurzelte Holzveredlungen 1.200.000 Stück, Bewurzelte Bodenveredlungen 250.000 Stück, glatte Traubenveredlungen 400.000 Stück, Europäische zweijährige bewurzelte Reben 1.200.000 Stück, Europäische einjährige bewurzelte Reben 600.000 Stück, Europäische glatte Reben von Wein- und Dessertsorten 500.000 Stück

Sammtliche sind von den vorzüglichsten Wein- und Dessertsorten, reineren und werden gegen vollste Garantie geliefert. Falls die Lieferung der Bestellung nicht entsprechen sollte, so zahle ich sowohl das Tour- und Retour-Porto, wie auch den vom Besteller ausbezahlten Betrag sofort zurück. Auf diese Weise kann sich Jedermann seinen Bedarf auf meine Kosten zur Ansicht ins Haus liefern lassen.

## Lebender Zaun.

Gladietia-Setzlinge und Samen.

Zaunpflanze von sehr schneller Entwicklung und mit riesigen Dornen. Es ist dies die einzige, durch deren Pflanzung man binnen einigen Jahren einen solchen ewigen Zaun gewinnt, welcher sowohl für Menschen, wie auch für Tiere, ja selbst für die kleinsten Hasen undurchdringlich ist. Grössere und kleinere Grundbesitze, Gebirgsgemeinden, Wiesen, Höfe, Meierereien, Gärten, Friedhöfe etc. können so in der billigsten Weise ein für allemal mit einem Zaun versehen werden, welcher mit einem Schloss abgeschlossen werden kann. Jeder Bestellung wird eine mit Zeichnungen versehene Pflanzungs- und Manipulationsinstruktion beigegeben. Bedarfs näherer Orientierung werden schöne, illustrierte Preiscurante ohne jeden Bestellzwang gratis und franco versendet.

## Nuss-Setzlinge.

Zweijährig, liefern ein riesiges Ertragnis und haben in Folge dessen in der letzten Zeit fast in allen Wirthschaften eine ungeheure Verbreitung gefunden.

Adresse: „Ermelléki Első Sző öoltv. ny Telep. Nagy-Kánya u. p. Széke yhid

Eine

## Wertheim-Kassa

ist zu verkaufen.

Näheres zu Erfragen in der Redaction dieses Blattes.



# ICH HAB' 2!

sagten bereits unglückliche Leidende, welche Apotheker **Vertes' Franzbranntwein** in den verschiedensten Krankheitsfällen gebraucht und durch dessen Befreiung von ihren Leiden oder zumindest Verminderung derselben erreicht haben. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angelangten Zuschriften u. Tausende von Dankschreiben füllten, welche über Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** geschrieben wurden, wollte man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Broschüre mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** benützt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franco und kostenfrei zur Verfügung.

Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** ist in Folge seiner besonderen Bereitungsweise von vorzüglichster Wirkung als schmerzstillende **Einreibung**, resp. Umschlag, bei: **Sicht, Rheumatismus, Erkältungen, Gliederreizen, Kopf-, Zahn- u. Reivenschmerzen, Lähmungen, Verrenkungen, Entzündungen u. Geschwüren, bei Verst- u. Halsleiden** etc.; als **erfrischendes Wiederkräftigungsmittel** für Personen, die ihre Kräfte viel anstrengen, als: **Touristen, Briefträger, Soldaten, Jäger, Radfahrer** etc. — Als bestes, angenehmes Toilettemittel leistet er die größten Dienste zur **Stärkung des Haarbodens** und **Reinigung** desselben von Schuppen ferner zur **Pflege des Mundes**, da 5-10 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen, damit man ein angenehm erfrischendes, tauschendes, Mund und Zähne reinigendes Mundwasser habe.

**Innerlich** wird Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** mit großem Nutzen angewendet bei **Magenträmpfen, Durchfall, Kolik, Uebelkeiten, Kopfschmerzen**, als angenehmes **Erfrischungsgetränk** u. s. w. Ein wahrer Segen ist er dort, wo kein gutes Trinkwasser zur Verfügung steht, speziell im **Wald**, — da einige Tropfen davon in's Wasser gemischt, in selbem die schädlichen Bacillen vernichten und dadurch somit nicht gut genießbares, ungesundes Wasser ruffähig und unschädlich machen.

Ueberhaupt ist Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** bei fast allen Leiden als erste Hilfe mit größtem Vortheil anwendbar. Innerlich nimmt man davon einige Tropfen auf Zucker oder mit etwas Wasser, äußerlich wird er einfach eingerieben, damit das Uebel schwinde.

Kein Wunder daher, daß wer einmal dieses **beste, verlässlichste und vielseitigste** aller Hausmittel gebraucht hat, mit vollster Uebergangung ausruft:

**Vertes' Franzbranntwein will ich haben**

oder **keinen!**

## Apotheker A. Thierry's BALSAM

Allein echter englischer

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzensel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein **unerreicht wirksames Heilmittel** bei allen Krankheiten der **Lunge und der Brust**, lindert den **Katarrh** und stillt den **Auswurf**, benimmt den **schmerzhaften Husten** und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei **Halsentzündung**, Heiserkeit und allen **Halskrankheiten** etc. 3. Vertreibt jedes **Fieber** gründlich. 4. Heilt überraschend rasch **Magenkrampf**, **Kolik** und **Reissen** im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und **Entreimend**, reinigt die **Nieren**, benimmt **Hypochondrie** und **Melancholie** und stärkt den **Appetit** und die **Verdauung**. 6. Dient vortrefflich bei **Zahnschmerzen**, **hohlen Zähnen**, **Mundfaule** und allen **Zahn- und Mundkrankheiten** und benimmt das **Aufstossen** und den **üblen Geruch** von **Mund und Magen**. 7. Dient äußerlich als **wunderbares Heilmittel** für alle **Wunden**, **Hitzblattern**, **Fisteln**, **Warzen**, **Brandwunden**, **erfrorene Glieder**, **Kratze**, **Räude** und **Ausschläge**, benimmt **Kopfschmerz**, **Säusen**, **Reissen**, **Gicht**, **Ohrenschmerz** etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der **Fabrik in Orignia-Falcaetons** franco jeder **Poststation Oesterreich-Ungarns** 12 kleine oder 6 **Doppelflaschen** 4 Kronen, nach **Bosnien und Herzegowina** 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

**Warum leiden Sie?** wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

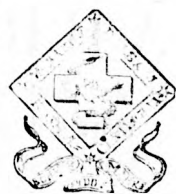
Apothekers A. Thierry's allein echter

## Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wochnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salbfluss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwelen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgezangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiesel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzensel-Apotheke des Thierry (A. Thierry) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Befolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätlich gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direct und adressiere:

An Schutzensel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn, Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Torök, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.



Darum ist auch dieses Mittel heute bereits so verbreitet, wie kein anderes, fast in keinem Hause fehlt es, um im Bedarfsfalle sofort angewandt werden zu können, — als wahrer Schutzeengel der Familie, — u. ist deshalb allwärts erhältlich in Apotheken, Drogerien, Spezereihandlungen, — speziell dort, wo **Plakate** mit der allgemein bekannten **Bauernschutzmarke** ersichtlich. Doch wolle man ausdrücklich **Vertes' Franzbranntwein** verlangen da Fälsche verkaufen, in welchen Verkäufer aufat des gewünschten **Vertes' Franzbranntweins** andere, angeblich billigere, jedoch wirkungslose Sorten verasolgten, die natürlich erfolglos angewandt wurden.

Ist Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** wirklich theurer als andere Marken, wie manche Verkäufer behaupten, die an den angeblich billigeren Marken mehr verdienen und das Publikum deshalb zum Kaufe derselben veranlassen wollen? — Diese Behauptung ist ganz unrichtig. Abgesehen davon, daß ein wirkliches, seinem Zwecke entsprechendes Mittel nie zu theuer ist, sondern nur ein wirkungsloses, wenn auch noch so billiges, — ist Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** auch bezüglich des **Quantums** nicht theurer, sondern sogar billiger als alle andern Sorten, obgleich um denselben Betrag weniger Flüssigkeit gegeben wird. Es genügt nämlich von Apoth. **Vertes' Franzbranntwein** ein **viel geringeres** Quantum beim Gebrauch als von andern Marken; während z. B. von den andern Sorten ein **Erstöffel** zum Einreiben genommen werden muß, genügt von **Vertes' Frb.** ein **Stäffeldöfel** voll; zum **Mundwasser** braucht man 5, höchstens 10 Tropfen **Vertes' Frb.** auf ein Glas Wasser, von andern Sorten mindestens das **Dreifache**. Daher reicht eine **Platze** **Vertes' Frb.** infolge der weit größeren **Wirksamkeit** und **Kraft**, trotz des geringeren **Quantums** viel länger als eine **Platze** anderer Marke in derselben **Preislage** und ist also auch dem **Quantum** nach **billiger**.

**Loose** — abgewogen — ist Apoth. **Vertes' Franzbr.** nirgends zu haben, sondern nur in **Flaschen à 30 H., 1 u. 2 K.** — **Gibt** sind selbe **nur dann**, wenn auf den **Flaschen** und **Schachteln** neben **g druckte „Bauernschutzmarke“** und der Name **„Vertes“** ersichtlich.

Apoth. **Vertes' Frb.** ist eine der wenigen ungarischen Spezialitäten, welche nicht nur im **Inlande**, sondern auch im **Auslande** sich überall größter Verbreitung und Anerkennung erfreuen. Erst kürzlich wieder wurde selber in.

## Ostende, Paris, Rom und London

auf den dortigen Ausstellungen mit **ersten Preisen**, mit **Chrendiplom, Ehrenkrenz** und **goldener Medaille** ausgezeichnet.

1 einfache **Flasche** Apoth. **Vertes' Franzbranntwein**, sammt ausführlicher **Gebrauchsanweisung** 1 K.; 1 **Doppelflasche** 2-mal so viel als eine einfache enthaltend, 2 K.; 1 **Probefläschchen** 30 H.

Zu haben in **Resicza**: bei den **Herrn Morf & Kiridusz, Jacob Pollak, Schwarz Josef, Sommer** Sigmund, **Stein** Franz und **Weinberger** Max; in **N. Bogsán**: **Biernstiel** J. u. **Stefan Gusz**; in **Ferdinandsberg**: bei **Herrn Milosovits** Gm. Apoth., speziell dort, wo **Plakate** mit obiger **Bauernschutzmarke** ersichtlich, sowie direct von **L. Vertes' Adler-Apotheke, Eugos.**